Lokal-Bericht.

Briefpost nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Die letzte Gelegenheit Weihnachts-Grüße nach dem alten Vaterland zu schicken, bietet sich mit dem am „Samstag, dem 11. d. M." abgehenden Dampfer „Kristianiafjord". Doch müssen Cincinnatier Briefe, um diesen Dampfer zu erreichen, bis spätestens „Donnerstag Mittag 2 Uhr" auf dem Hauptpostamt aufgegeben werden.

Am 19. Dezember

Wird der Deutsche Militär Unterstützungs-Verein seine Beamtenwahl abhalten.

Am Sonntag dem 20. Dezember Nachmittags um zwei Uhr versammelt sich der Deutsche Militär Unterst.-Verein in seinem Hauptquartier der Elm-Liberty Halle um die Beamten für das kommende Jahr zu erwählen. So wurde in der gestern Abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Henry Haefner und der Protokollführung des Sekretärs H. Luebbert stattgehabten Versammlung beschlossen. Außerdem wurden vorläufig die folgenden Kandidaten nominirt:

Präsident: Henry Haefner.

Vize-Präsident: B. Angles und M. Bilger.

Protokollsekretär: H. Luebbert, Clemens Joerling und H. Breyer.

Finanzsekretär: Joseph Steiler und H. Gloeckler.

Schatzmeister: Andy Leser, A. Matzmohr und Joseph Renz.

Verwaltungsrath: August Seeland, John Koenig, M. Bilger, F. Joerling, F. Schmit, H. Breyer.

Fahnenträger: L. Duerr, H. Breyer und E. Bockezer.

Vereinsarzt: Dr. Bruggemann und Dr. A. Bauer.

Die Herren Luebbert und Renz berichteten ausführlich über die letzte Versammlung des Stadtverbands und Herr Renz wies namentlich daraufhin, daß Jeder, der die Postkarten im Interesse eines Verbots der Munitionsausfuhr erhalte, sie prompt unterzeichnet an die vorgeschriebene Adresse senden solle.

Die Abrechnung über den Vereinsball konnte noch nicht vollständig vorgelegt werden, aber nach den Angaben von Herrn H. Gloeckler steht ein kleiner Ueberschuß zu erwarten.

Deutsches Theater.

„Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall, in brillanter Besetzung.

Die Leitung unseres Deutschen Theaters hat endlich mal den seit Beginn der Saison so vielfach ausgesprochenen Wunsch nach einer Wiederholung eines der großen Operettenschlager, die Direktor Schmid vor einigen Jahren hier im Grand herausbrachte, erfüllt und für nächsten Sonntag Abend die brillanteste dieser Operetten und den größten Cincinnatier Erfolg angesetzt, die Leo Fallsche Operette „Der fidele Bauer", natürlich mit Direktor Schmid in der Hauptrolle, der des „Zipfelhaubenbauern".

„Der fidele Bauer" gehört zu jenen Stücken, denen man immer neue Schönheiten ablauscht. Das ausgezeichnete Libretto, von Victor Leon geschrieben, mit seinen stimmungsvoll ländlichen und bäuerlich grotesken Zügen, seinen Szenen voll fröhlicher Heiterkeit und zündenden Humors, ebenso wie die bestrickende Musik mit ihrem Reichthum origineller Melodien und poetischem Gehalt üben auf das Publikum eine hinreißende Gewalt aus. Hier jagt geradezu ein Schlager den anderen. Da sind, um nur einige anzuführen, die sicher heute noch mancher summt, Direktor Schmids ureigenes „Zipfelhaubenlied", das reizende Heinerle-Duett „Heinerle, mei' Heinerle", das Terzett „Is man auch ein Bauer, Bauer, Bauer", das Duett „Vincenz-Annamirl", das Terzett „Es waren unsere drei" und so weiter in bunter Folge.

Wie schon gesagt, tritt Direktor Schmid selbst in der Titelrolle auf, an sich schon eine Nachricht, die unstreitig manchen alten Freund, der dieses Jahr vielleicht noch nicht im deutschen Theater war, wieder dorthin bringen wird; den reichen Bauern Lindoberer spielt unser Charakterkomiker Theo. Christmann, und seinen Sohn, den Soldaten „Vincenz", der jugendliche Komiker Herr Sonnenberg, während Herr Leutsch den „Stefan" singen und spielen wird, den Sohn des Zipfelhaubenbauern. Rosel Frey singt die „rothe Liesel", Anna Lofink die Annamirl und für die hübsche Rolle der „Klein-Annemirl" ist eine der brillantesten jungen Sängerinnen unserer Stadt gewonnen worden, Fräulein von Unruh, die wiederholt in Konzerten, Spielopern usw. mit so großartigem Erfolg aufgetreten ist. Man hat hier also eine geradezu brillante Besetzung und unter der fähigen Leitung von Kapellmeister Philipp Schnuhan wird die Vorstellung sicher nichts zu wünschen übrig lassen. Man sichere sich daher rechtzeitig seine Sitze für Sonntag Abend!

Vorverkauf an der Box-Office im Grand Opera House, Tel. Canal 401; Voß und Lakamps Apotheke, Vine und 12. Straße, Tel. Canal 1517.

Gemälde-Ausstellung.

Der Art Club läßt über seine Schöpfungen des verflossenen Jahres Revue passiren.

Die jährliche Ausstellung wurde gestern im Union Central Gebäude eröffnet.

Der Cincinnati Art Club ladet Kunstfreunde zum Besuch seiner Ausstellung ein, die wiederum in den Parterreräumen des Union Central Gebäudes, an Vierter und Vine Str., untergebracht ist und gestern offiziell eröffnet wurde. Sie ist reicher ausgefallen, als ihre 21 Vorgängerinnen, denn 311 Gegenstände des Fleißes unserer Künstlergilde präsentiren sich dem Besucher. Es sind mit ganz wenigen Ausnahmen Gemälde; etliche wenige kleinere Skulpturen bilden die Ausnahmen. Auch ganz neue Namen sind unter den Ausstellern vertreten nebst solchen, die seit einer Reihe von Jahren nicht mehr ausgestellt haben.

Zu ersteren gehört Herr Edward Kruckemeyer, der von seinem Aufenthalt in Frankreich und Belgien, dem der Krieg ein Ende gemacht hatte, etliche Städtebilder mitgebracht; zu letzteren Herr David Rosenthal, von dem die Freunde schon befürchteten, daß er sein reiches Talent eintrocknen lassen würde. Von diesem ausgezeichneten jungen Künstler sind zwei Charakterköpfe vorhanden, einen Longshoreman und einen Lautbeter darstellend, den er jedenfalls in irgend einem Revival Meeting entdeckt und nun auf der Leinwand festgehalten hat. Der im Gesicht ausgedrückte fanatische Zug dieses modernen Heiligen zeigt den scharfen Beobachter und die Fähigkeit, den ganzen Charakter durch geniale Pinselstriche zum Ausdruck zu bringen. Es ist freudig zu begrüßen, daß Herr Rosenthal Pinsel und Palette wieder hervorgesucht hat.

Ein eigenes Genre bekunden die acht Bilder des Herrn James R. Hopkins, Nackfiguren mit wunderbaren fluthenden Haaren, von welchen der „Sommersonnenschein" bereits einen Käufer gefunden hat. Der Künstler hat poetisches Empfinden und einen warmfühligen Ton in seine Gemälde gelegt und sie gehören zu dem Besten, was die Ausstellung aufzuweisen hat.

Eine glühende Farbenstudie ist die Diebin des Herrn Paul Jones, eine junge Schöne, die sich eine Granatfrucht stibitzt hat. Roth, glühendstes Roth, ist in der reichen Farbenkomposition vorherrschend. Herr Fred. Achert hat vier Bilder ausgestellt, gutgezeichnet und sauber ausgeführt. Ganz vortrefflich ist ihm die Landschaft gelungen, die Ohiobiegung von Schmidlapps Villa aus gesehen. Sein Jagdhund ist gleichfalls eine Arbeit, die viel Aufmerksamkeit erregt. Auch der Nestor des Klubs Herr Anton Biester ist vertreten, und seine gut komponierte, figurenreiche Farmlandschaft läßt erkennen, daß der über 80 Jahre alte Herr sogar der Detailmalerei noch Meister ist. Dem Indianerleben hat Herr Matt Gindele den Stoff zu seinen „Primitiven Jägern" entnommen. Drei sehnige rothe Söhne des Waldes stoßen in einem mit der Jagdbeute beladenen Kanu vom waldigen Ufer ab. Es ist eines jener Bilder, an denen man nicht vorbeigehen kann, ohne wenigstens einen Blick daraufgeworfen zu haben. Der Künstler hat auch eine Landschaft, eine durch die Einwirkung des Wassers verursachte erusive Gesteinszerklüftung in den ihr eigenartige Farbeschattirungen ausgestellt.

Herr Louis C. Vogt, einer unserer besten Aquarellisten, ist von seiner Reise um die Welt vergangenes Frühjahr mit gefüllter Skizzenmappe zurückgekehrt und auf der Ausstellung sehen wir an seinen Bildern aus Cairo, vom Nil und aus Japan die neue fremländische Umgebung, in der er sich befunden hat. Es sind Bilder, welche uns die farbenreiche Pracht des Orients vorzaubern. Die fünf Gemälde des Herrn Edward C. Volkert behandeln sammt und sonders sein Lieblingssujet: Kühe, und jedes Bild enthüllt dem Auge wohlgefällige Formen. Sein „Sonnenmorgen" ist eine groß angelegte Komposition. Herr Frank Wilmes, dessen künstlerisches Auge dem Miami immer neue Schönheiten abzusehen versteht, bringt in seiner River Road bei Fosters eine prächtig durchgearbeitete Landschaft. Auch seine andern Bilder lassen erkennen, welche Fundgrube an malerischen Sujets die nähere Umgebung unserer Stadt ist. Das thut auch Herr Wm. P. Teal dar mit seiner alten Brücke bei Batavia, einer höchst charakteristischen Landschaft. Herr Rudolph Tschudi hat auf seinem Bilde, die Kanalausbuchtung bei Clifton mit dem waldigen Rahmen, eine saubere Landschaft auf die Leinwand gebracht. Herr John Rettig bekundet in seinen zwölf Bildern, daß er so ziemlich jedes Sujet beherrscht, Landschaft, Blumen, Seestück, Genre und Portrait. Unter seiner Vielseitigkeit kommen aber saubere Ausführung und geschickte Manche nicht zu kurz. Herr Leon Lippert hat eine Arbeit ausgestellt, auf die er wohl stolz sein kann. Es ist ein Ganzbild der bekannten Sängerin Frl. Alma Beck, den Augenblick festhaltend, da sie vor ihr Auditorium tritt. Hier hat der Künstler die Künstlerin warm und liebevoll behandelt. Die andern Bilder lassen ersehen, daß Herr Lippert sich gern und mit Erfolg an Frauengestalten versucht. Herr Chas. S. Kaelin hat eine Reihe von höchst beachtenswerthen Bildern und sein North-Easter, sein Regentag und Im Hafen lassen erkennen, daß er auch für die feinsten Regungen in der Natur ein Auge hat. Herr J. E. Kunz ist mit vier Seestücken vertreten, von welchen der Hummernfischer durch die eigenartigen Farbenreflexe auf dem Wasser auffällt.

L. H. Meakin ist mit Landschaften, zumeist aus der westamerikanischen Alpenwelt, vertreten, die in Komposition, Farbengebung und Durchführung ihren Schöpfer nicht verleugnen. Drei herrliche Vorstehhunde hat Herr Enno Meyer auf einem gefälligen Bilde vereint. Herr Martin Rettig bekundet in seinen Bildern aufs Neue seine Meisterschaft im Blumenmalen. Ein Bild voller Leben sind die Schiffbauer des Herrn Paul Eschenbach, dessen Landschaften ebenfalls einen Ehrenplatz verdienen. Herr Norbert Heermann schwelgt augenscheinlich gern in satten grünen und gelben Farben und ihren Nuancen und daß ihm der Humor nicht ermangelt, beweist seine grün aufgedonnerte Schönheit, frisch aus der Dachkammer. Herr C. A. Meurer verwendet auf seinen gefälligen Landschaften mit bestem Erfolg das Schaf, und wenn er auch noch nicht sein großes Vorbild Lindsay erreicht, so soll der Künstler auf dem Gebiet nur getrost fortfahren. Er verwendet seine Thiere — auch die zwei Bilder mit Kühen — als gute Staffage in anmuthigen Landschaften. Herr Val. Bonhajo hat unter seiner Kollektion ein größeres Bild, ein Nachtstück, eine Flußlandschaft darstellend und im Hintergrund tauchen die flimmernden Lichter einer Brücke und der Stadt (Cincinnati) auf. Die Landschaft bei Vollmond mit den fahlen Lichtreflexen im Wasser ist ebenfalls ein hübsch gelungenes Bild. Von Herrn Bonhajo rührt das Gemälde her, die Wartburg, das er nach einer Zeichnung Prellers gemalt hat. Die Landschaft erweckte beinahe Heimathssehnen. Der rothe Sonnenschirm des Herrn Richard Busebaum ist eine wohlgelungene Farbenskizze. Das Bildniß der Frau Michaels und des Frls. Milda Luerz kennzeichnen den Künstler auch als trefflichen Portraitisten. Herr E. T. Hurley ist wiederum mit einer Reihe höchst ansprechender Landschaften vertreten. Herr Thomas H. Gore hat mit seinem Wintertag in Cincinnati ein beachtenswerthes Bild geschaffen.

Die Reichhaltigkeit der Ausstellung macht es unmöglich, auf jedes einzelne Objekt näher einzugehen. Wir möchten aber ganz besonders hinweisen auf die saubern und gefälligen Arbeiten von J. F. Earhart, Charles Juergens, Paul H. Koehne, Fred. Wm. Kolde, Benjamin Miller, F. A. Neubauer, E. H. Potthast, Wm. G. Schawe, John C. Mueller, Frank Reitz, E. Schoenbaechler, Frank Zinser, Wm. Wießler Jr., August J. Weber, C. V. Reno, H. H. Wessel, J. Srofe, John E. Weis, Edward Wiebking, Fernando Golsch, Melik Finkle und all die andern, welche die Ausstellung beschickt haben.

Die Ausstellung, welche bis zum 18. Dezember geöffnet bleibt, bietet so viel des Schönen, daß ein Besuch das Eintauschen einer genußvollen Stunde heißt. Wir können unsern Lesern den Besuch nur angelegentlichst empfehlen.

Ehe-Erlaubnißscheine.

Edwin Smith, 26, 1032 Cutter Straße.
Leona Pattert, 21, 929 Central Ave.

W. Wayne Kellams, 27, Kansas City, Mo.
Mary Wandel, 21, 1375 Myrtle Ave.

Adolph Spill, 53, 1543 Central Ave.
Katie Hoeffer, 51, desgl.

Edw. H. Toepke, 21, Ravenna und Chandler Avenue.
Alma J. Baehr, 22, 3315 Fairfield Avenue.

Henry Levy, 36, Haddon Hall.
Rose L. Stecker, 1622 Lincoln Ave.

John Vandeman, 43, Seaman, O.
Denna Koch, 30, Eastern Avenue.

Sam Cottone, 27, 216 W. Court Straße.
Mayme Polley, 30, 216 W. Court Straße.

Harry Comin, 22, 2104 German St.
Mamie Greenblatt, 20, 3601 West 8. Straße.

Geo. R. Cox, 23, 710 W. 7. Str.
Carrie E. Manie, 22, 1211 Elm Str.

Feuer.

— In der Remise der Straßenbahngesellschaft an der Winnell Ave., wo zur Zeit eingehende Veränderungen vorgenommen werden, explodirte gestern Vormittag ein Kessel mit siedendem Theer, wodurch ein Feuer verursacht wurde, das jedoch sofort von den dort beschäftigten Arbeitern, 35 an der Zahl gelöscht werden konnte, noch ehe die Feuerwehr zur Stelle war. Der Schaden ist kaum nennenswerth.

— Durch einen schadhaften Gasofen wurde gestern im Hause von William Blew, No. 524 West 63. Straße, Carthage, ein Feuer verursacht, das einen Schaden von etwa $400 anrichtete, ehe es gelöscht werden konnte.

Unfälle.

— Joseph N. Kelley, ein in der Feuerwehrcentrale im Rathhause beschäftigter Telegraphist, kam gestern Nachmittag an der Central Avenue so unglücklich zu Fall, daß er sich das linke Bein verstauchte und nach seiner Wohnung No. 527 West Achte Straße überführt werden mußte.

Lebensmüde.

Durch einen Familienzwist zur Verzweiflung getrieben machte gestern Abend der 32 Jahre alte Charles Ellaweck von No. 312 Sycamore Straße den Versuch sich mit Holzalkohol zu vergiften. Der Lebensmüde wurde sofort nach dem städtischen Hospital gebracht, wo die Aerzte bald jede Lebensgefahr beseitigten.

Jubiläum des deutschen Unterrichts.

Im Laufe dieses Schuljahres findet eine seltene Feier statt; es sind 75 Jahre her, daß der deutsche Unterricht in den Schulen Cincinnati's eingeführt wurde. Die deutsche Lehrerschaft in ihrer Gesammtheit plant, diese Feier zu einer würdigen zu gestalten und wendet sich an die Deutschen Cincinnati's, soweit sie als Lehrer und Schüler am deutschen Unterricht theilgenommen haben, oder von Lehrern oder Schülern aus frühester Zeit abstammen, mit der Bitte, Herrn Emil Kramer, 1334 Broadway, zu benachrichtigen, ob sie im Besitze alter Lesebücher, Bilder, schriftlicher Arbeiten, Zeichnungen, Bilder und Photographien usw. sind und sie ihm leihweise zu einer Ausstellung überlassen wollen. Wir sind überzeugt, daß noch vieles existirt, was gesichtet und geordnet, in einer höchst interessanten Ausstellung zusammengebracht werden kann.

Deutschland frägt an

Weshalb Washington die Abberufung seiner Attachés wünsche.

Das Staats-Departement macht darauf aufmerksam,

Daß es nicht Brauch sei, Gründe dieser Art anzugeben.

Die Unterhandlungen in der „Lusitania"-Angelegenheit nicht abgebrochen.

Washington, 6. Dez. — Deutschland hat die Ver. Staaten benachrichtigt, daß es gerne wissen möchte, auf welchen Grund hin, die Ver. Staaten die Abberufung des Marine-Attachés der deutschen Botschaft, Capt. Boy-Ed und des Militär-Attachés, Hauptmann von Papen fordern. Sekretär Lansing erhielt die Anfrage von zwei Seiten zugestellt — vom Botschafter, Grafen Bernstorff und vom Berliner auswärtigen Amt durch den Botschafter Gerard.

Die Ver. Staaten werden prompt antworten. Herr Lansing wird die Thatsachen in Bezug auf die Thätigkeit der Attachés bezüglich Marine und Militär-Angelegenheiten wogegen das Staats-Departement Anstoß nimmt, nicht diskutiren auch seine Information nicht angeben. Das Departement wird nur auf den alten diplomatischen Brauch fußen, daß die Thatsache, daß wenn eine diplomatische Persönlichkeit, die sich unbeliebt gemacht hat, dieses ohne weiteres zur Abberufung führen sollte.

In Deutschlands Ersuchen um Auskunft wurde angedeutet, daß wenn die Ver. Staaten ihre Handlungsweise auf etwas anderes als die Entwickelungen in dem Prozeß gegen die Beamten der Hamburger-Linie und den Dumba-Fall zurückführten, das Berliner Auswärtige Amt gegen die verlangte Abberufung der beiden Offiziere Einspruch erheben dürfte. Die Haltung der deutschen Regierung deutet außerdem an, daß sie erwartet, die Ver. Staaten würden freies Geleit besorgen, falls sie sich der beiden Offiziere zu entledigen wünschen wenn auch Deutschland nicht offiziell darum ersuchen wird.

Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die beiden Attachés durch die Handlungsweise des Staatsdepartements öffentlich beschuldigt worden sind u. unter den Umständen ein Ersuchen um Aufklärung, wenn auch ungewöhnlich, doch wohl begründet ist.

Auf der anderen Seite ist Sekretär Lansing der Ansicht, daß Botschafter Bernstorff schon selbst daraus den Schluß hätte ziehen können, weshalb die beiden Offiziere anstößig seien, als er ihm im Laufe der Unterredung freies Geleit für die beiden angeboten habe.

Herr Lansing stellte das Ersuchen um Abberufung mit voller Billigung des Präsidenten, und es ist in klaren Worten darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Besprechung nicht am Platze sei. Gründe für eine Abberufung würden nur zuweilen aus freien Stücken gegeben, wie z. B. im Falle des Dr. Konstantin Dumba.

Sekretär Lansing ist der Ansicht, daß die Phrase „persona non grata" eine geistige Stellungnahme andeute und daß diese Stellungnahme durch irgend etwas verursacht worden sein kann, sei es nun persönlicher Abscheu, Temperament oder Personalität. Der Präsident ist ferner der Ansicht, daß es nicht die Sache der Ver. Staaten ist, um freies Geleit für sie nachzusuchen.

Aus Höflichkeit gegen die deutsche Regierung ersuchte das Staats-Departement um die Abberufung der beiden Attachés. Es hätte einfach ihre Namen aus den Listen des Staatsdepartements streichen können. Sie besitzen keine Beglaubigungsschreiben. Wenn Attachés in einer Botschaft anlangen, informirt der Botschafter das Staatsdepartement von der Thatsache und ihre Namen werden in die offiziellen Listen eingetragen, wenn sie daraus entfernt werden, haben sie weiter keinen offiziellen Status mehr.

Im Fall des Capt. Boy-Ed und des Hauptmanns von Papen wünscht die Regierung, daß sie das Land verlassen.

Es hieß hier, daß die Unterhandlungen in Bezug auf das Versenken der „Lusitania" vom Botschafter Bernstorff solange abgebrochen seien, bis die jetzige Kontroverse beigelegt sei. Dies wird indessen vom Staats-Departement als nicht zutreffend bezeichnet, da noch am Freitag Sekretär Lansing und Graf Bernstorff über die „Lusitania"-Affaire unterhandelten.

Die Ford'sche Friedens-Expedition

Veranlaßt im britischen Parlament eine lebhafte Diskussion.

London, 6. Nov. Sir Edwin A. Cornwall, liberales Mitglied für Bethnal Green, stellte Montag im Unterhause das Ersuchen, Henry Ford und William Jennings Bryan die Andeutung zukommen zu lassen, daß zur gegenwärtigen Zeit ihre geplante Friedenskommission in England „irritirend und unwillkommen" sein werde. Sir A. Robert Cecil, der parlamentarische Untersekretär für auswärtige Angelegenheiten, erwiderte darauf, daß da die Pässe der Mitglieder der Friedenskommission nur für neutrale Länder ausgestellt seien, die von Sir Edwin angeregte Frage Großbritanien eigentlich nichts angehe. Von allen Theilen des Hauses wurde der Unter-Sekretär mit Fragen und Andeutungen bombardirt, den Leuten anzudeuten, in welchem neutralen Lande sie sich auf befinden mögen, daß sie in England unter keinen Umständen willkommen seien.

Lord Cecil entgegnete, daß es für die Regierung im höchsten Grade unpatthaft sein würde, einer Anzahl Damen und Herren, die, was immer ihre Verdienste auch sein mögen, ohne alle besondere Bedeutung sind, irgend welche Andeutungen zu machen.

Die Diskussion schloß unter lautem Gelächter, indem ein Mitglied der Arbeiter-Partei die Frage stellte: „Wenn sie hier das Asylrecht haben, können wir sie dann für verrückt erklären lassen."

Erlangen Sie Geschenkeartikel in Cincinnati.

Mittwoch — ist „Cincinnati-Tag"

für auswärtige Käufer.

Die Läden haben das Aussehen eines wahrhaftigen „Märchenlandes" angenommen, mit ihren weihnachtlichen Dekorationen und ihren Tausende und Tausende Dollarswerthen von Myriaden von Dingen, welche für ideale Geschenke geeignet sind. Natürlich haben

frühzeitige Käufer den größten Vortheil

— weil die Assortements am besten und vollständigsten zu ihrer Verfügung, die auserlesensten Geschenke noch im Ueberfluß vorhanden sind, die Clerks nicht überhäuft sind von dem jährlichen Gedränge der in der letzten Minute Einkaufenden — und Sie selbst eine behagliche, zufriedenstellende Auswahl gerade für diejenigen Artikel, welche Sie für Jedermann zu Hause wünschen, treffen können.

Und während Sie in der Stadt sind, können Sie viele wundervolle Sachen sehen, an welchen diese große Stadt Ueberfluß hat.

Sie sehen, wie Farbendruck hergestellt wird,
Sehen, wie diese Zeitung gedruckt wird,
Sehen, wie ein Straßenbahnwagen gemacht wird,
Sehen, wie ein Automobil zusammengestellt wird,
Sehen, wie geschliffenes Glas hergestellt wird,
Sehen, wie man Pie und Brod zu Tausenden bäckt, ohne die Berührung einer menschlichen Hand,
Sehen, wie sie Rookwood Pottery machen,
Sehen, wie Wäsche in einer modernen Waschanstalt gereinigt wird,
Sehen, die größte Federfabrik in der Welt,
Sehen, wie die Incline arbeitet,
Sehen, wie Schuhe durch Maschinerie hergestellt werden,
Sehen, wie die Musik in ein Plano hineingelangt,
Sehen, das besteingerichtete Hospital in der Welt,
Sehen, unsere vollkommenen städtischen Schulen,
Sehen, wie man Zigarren macht,
Sehen, unsere großartigen Maschinen-Werkstätte,
Sehen, unsere öffentlichen Bibliotheken, unsere neuen Parks, unser Kunst-Museum, unsere Universität.

Alles ist belehrend, unterhaltend und frei.

Sie sind stets willkommen.

Bringen Sie die Kinder mit —

lassen Sie dieselben mit dem alten „Santa Claus" die Hand schütteln; beglücken Sie sie mit einem flüchtigen Blick in das Traumland der Kindheit; beschenken Sie sie mit einer Fahrt in die vielen „Spielwaarenländer" in unseren großen geschäftigen Läden, wo sie in dem Märchenland ihres kleinen Herzens huldigen können. Es ist so leicht, es ist so bequem, es ist so harmonisch mit dem Geiste der Saison. Und es ist Alles ohne Kosten. Wie glücklich werden sich die Kleinen fühlen! Wie werden sie Ihnen danken für den aufregenden Tag! Jawohl! Bringen Sie die Kleinen mit — wir werden sehr besorgt für sie sein.

Spezielle Werthe in Weihnachtsartikeln werden in allen Läden angeboten.

Niemals waren die Läden schöner; niemals waren Geschenke so mannigfaltig, so gut, bei so mäßigen Preisen. Lesen Sie die großen Ankündigungen in Ihren Zeitungen und sehen Sie die reiche Ernte von speziellen „Weihnachts-Bargains", welche Sie am Mittwoch erlangen können — Ihrem Tage.

Wenn Sie etwas bezüglich unserer Stadt, unserer Läden, unserer öffentlichen Institutionen zu wünschen wissen,

Fragen Sie das Mädchen auf dem Bahnhof,

Sie ist dort, um Sie zu bedienen. Sie wird Ihnen behilflich sein, Ihren Besuch angenehm und nützlich zu machen.

Sehen Sie Cincinnati, die „Königin des Westens".

ONLY 16 SHOPPING DAYS TO CHRISTMAS

Sehen Sie Cincinnati, die „Weihnachts-Stadt" in ihrem schönsten Kleide.